

## Zur Losung vom 4. Februar 2021

*Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.*

*Psalm 34,19*

*Wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.*

*2. Korinther 1,5*

Werde ich den Betrieb halten können? Verkraften wir die Kontaktsperren der zweiten Welle noch? Wann können wir endlich wieder loslegen? – So fragen Menschen in diesen Monaten. So fragen wir auch in der Kirche. Da ist dann die Rede vom Katalysator, dem Beschleuniger eines Prozesses. Denn mit richtig breiter Brust waren wir schon vorher nicht unterwegs – kann es sein, dass wir als Kirche nun vollends untergehen? Gottesdienste fallen aus oder sind schlechter besucht als vorher. Gruppen, Projekte, Chöre und so fort – werden die wieder zusammen kommen? Wird es die wieder geben?

In einem Gespräch habe ich – zu meinem Trost – nun einen Spruch von Luther gesagt bekommen – sinngemäß geht der so: Unsere Väter konnten die Kirche nicht erhalten, wir können sie ebenso wenig erhalten und die nach uns werden es auch nicht schaffen. Die Kirche wird gehalten, sie besteht allein durch die Gnade Gottes in Jesus Christus.

Das ist eigentlich eine Erfahrung, die wir auch sonst machen. Zum Glauben zwingen – das funktioniert ja nicht. Mit Gewalt eine Organisation wie die Kirche aufrecht halten – das mag eine Zeit lang funktionieren o.k.– auf Dauer jedenfalls nicht! Wir haben es nicht in der Hand. Wir können aber eines machen: Schwachheit bekennen, eigene Schwäche aushalten. Und auf eines Vertrauen: Wir sollen und wir werden getröstet werden und aufgerichtet werden. Vielleicht viel mehr und umfassender als wir uns das momentan vorstellen können.

Was noch? Wachsam sein, wo uns Gott in seiner Güte zuwinkt, Hinweise gibt und darauf einsteigen. Vielleicht tut er uns ja neue Formen, einen neuen Umgang miteinander und mit anderen, neue Zeiten, neue Leute auf, lässt sie uns finden. Also: wachsam will ich sein, wach – wie die klugen Jungfrauen, mitdenken – um zu sehen, um wahrzunehmen, wann der Kairos da ist, wann und was geschehen kann – zum Lobe Gottes und zum Dienst für die Menschen.

Ihr Pfarrer Joachim Roth